Der Pilz der Rotzkrankheit

Autor(en): **E.Z.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **25 (1883)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-587844

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Pilz der Rotzkrankheit.

Im deutschen Reichsgesundheitsamt wurden von den Herren Professoren Schütz und Löffler in Berlin die Pilze der Rotzkrankheit entdeckt. Rotzknoten und Geschwüre wurden nach der nämlichen Methode untersucht, welche Dr. Koch anwendete, als er die so epochemachenden Pilze der Perlsucht (Tuberkulosis) auffand. Die Rotz-Pilze sind nämlich ebenfalls sehr klein, dazu durchsichtig, wenn sie nicht mit irgend einer Färbeflüssigkeit durchtränkt — d. h. gefärbt — werden. Behufs Färbung wurden die mikroskopischen Schnitte von Rotzknoten zuerst in konzentrirte, wässerige Methylenblaulösung gelegt, dann mit verdünnter Essigsäure behandelt, in Alkohol entwässert und in Zedernöl eingebettet. Nur mit sehr starker Vergrösserung konnten dann die Bacillen als dünne Stäbchen, von der Grösse der Tuberkelbacterien, bemerkt werden.

Um nun gewiss zu sein, dass diese Stäbchen die Urache des Rotzes seien, wurden sie vorerst rein gezüchtet. Das ging so: In ein desinfizirtes Reagenzgläschen wurde frisches Schaf- oder Pferdeblutserum gebracht. — Das Serum wurde so zum Nährboden der Pilze. — Ein kleines Stück eines Rotzknotens wurde in diese Flüssigkeit gelegt und das ganze Gefäss in einen gleichmässig auf Körpertemperatur erwärmten Raum gestellt. Hiebei wurde für möglichste Desinfektion gesorgt. Nach einigen Tagen fand man das ursprünglich klare Serum wolkig getrübt. Wenn man von den getrübten Stellen einen Tropfen untersuchte, so fand man als Ursache der Trübung wieder jene kleinen Stäbchen. Von dieser künstlichen Pilzkultur wurde wieder ein Tropfen in eine neue Serumnährflüssigkeit gebracht und dort vermehrten sich diese kleinen Organismen bald wieder derart, dass die bekannte Trübung entstand. In dieser Weise konnten die Pilze monatelang, Generationen auf Generationen, fortgezüchtet werden.

Von solchen Pilzkulturen wurden nun Impfversuche ange-

stellt an Mäusen, Kaninchen, Meerschweinchen und Pferden. Es entwickelte sich ausgesprochene Rotzkrankheit bei den meisten Versuchsthieren, regelmässig jedenfalls beim Pferd.

(Aus der Wiener medicin. Wochenschrift.) E. Z.

Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Januar 1883.

Kanton	Maul- und Klauenseuche Ställe		Total Ställe
Zürich	6	(Seebach, Wipkingen, Wollishofen, Thalweil, Adlisweil)	6
Bern	8	(Courrendlin)	8
Luzern	—		—
Uri	—		—
Schwyz	—		—
Unterwalden o. d. W. .	—		—
Unterwalden n. d. W. .	—		—
Glarus	—		—
Zug	—		—
Freiburg	3	(Attalens, Bossonnens)	3
Solothurn	—		—
Basel-Stadt	1		1
Basel-Landschaft . .	—		—
Schaffhausen	—		—
Appenzell A. Rh. . .	1	(Herisau)	1
Appenzell I. Rh. . .	—		—
St. Gallen	1	(Straubenzell)	1
Graubünden	1	(Zuz)	1
Aargau	—		—
Thurgau	—		—
Tessin	—		—
Waadt	5	(Giez, Lausanne, Assens)	5
Uebertrag	26		26